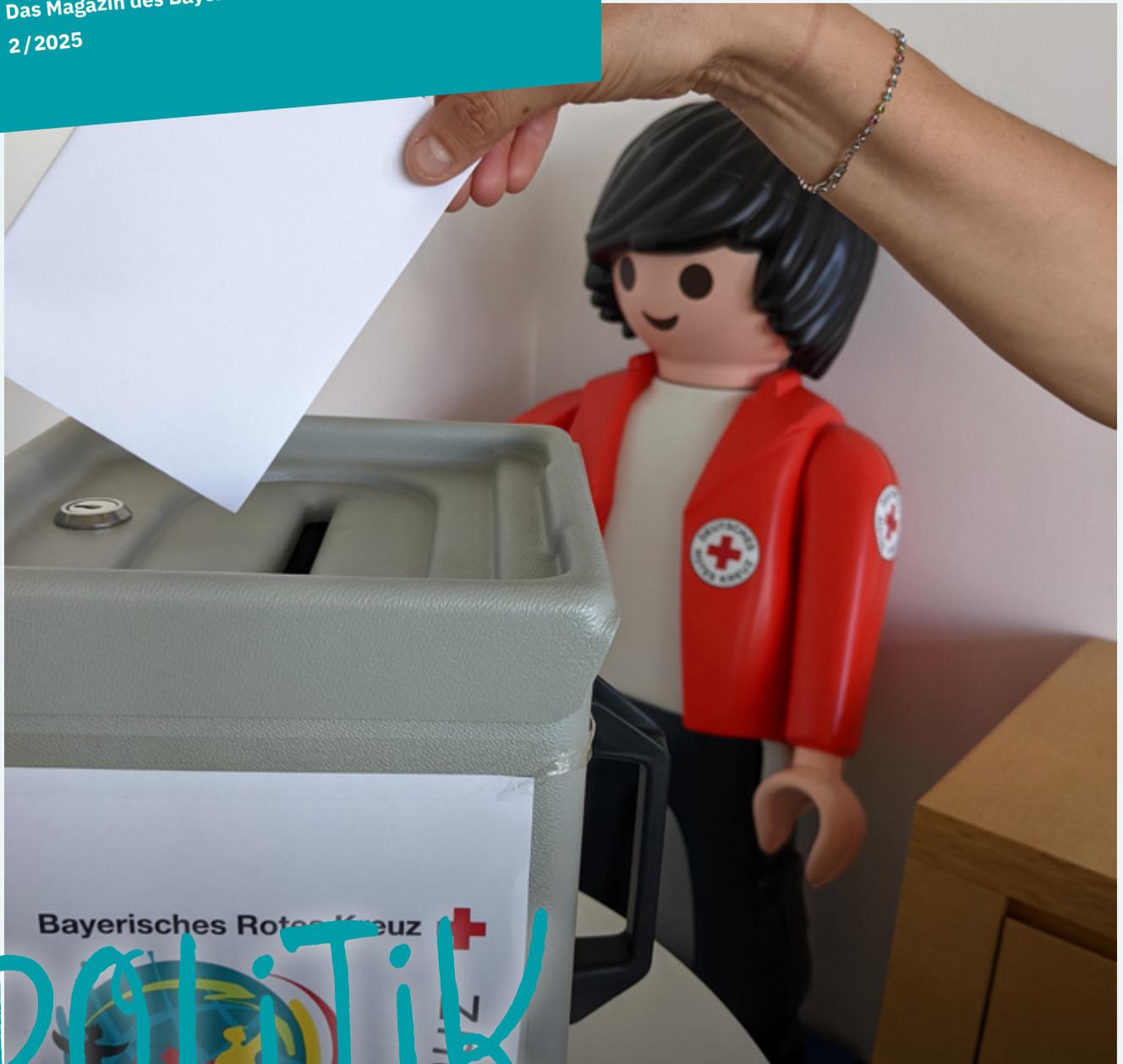


baff

Das Magazin des Bayerischen Jugendrotkreuzes
2/2025



ZKZ10844



POLITIK

Was sie mit mir und dem
JRK zu tun hat?

SCHIENEN- ERSATZ- VERKEHR.



Blut spenden
tut weniger weh.

Mit einem Pieks drei Leben retten.

blutspendedienst.com

Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes

EDITORIAL



Yarvis Boutin

LANDESLEITUNG BAYERISCHES JUGENDROT Kreuz

Liebe JRKler*innen,

2025 ist das Wahljahr schlechthin. Die Bundestagswahlen fanden im Februar statt und werden auch für die Jugend(verbands)arbeit im Roten Kreuz richtungsweisend sein. Aber auch im BRK ist Wahljahr. Gruppenleiter*innen wurden bereits gewählt. Und auch auf Kreis- und Bezirksebene haben die Wahlen stattgefunden. Jetzt gilt es noch eine neue JRK-Landesleitung zu wählen. Auch in den anderen vier BRK-Gemeinschaften wird oder wurde dieses Jahr neu gewählt, bis dann im November schlussendlich durch eine neugewählte BRK-Landesversammlung unter anderem die Präsident*in, sowie die Vizepräsident*innen des BRK gewählt werden. Sicher ist Euch im Rahmen der Wahlen in eurem Kreis- oder Bezirksverband die Basst!-Kampagne aufgefallen, die junge, engagierte Menschen motivieren soll sich für ein Amt im JRK zu entscheiden. Neben der Basst!-Kampagne gibt es in dieser Baff noch viele weitere interessante Artikel zu den Themen Politik, Wählen und Demokratie. Ihr interessiert Euch für Parteipolitik, dann findet heraus wo und wie andere JRK*lerinnen sich politisch engagieren.

Wählen zu dürfen ist ein Privileg und eine Verantwortung. Jede Stimme zählt! Seit Jahren fordert das Jugendrotkreuz die Absenkung des Wahlalters, damit mehr junge Menschen die Zukunft mitgestalten können. Deshalb dürfen im JRK auch schon die Jüngsten wählen und so die Gegenwart und Zukunft des JRK mitgestalten.

Schaut doch mal rein, und findet raus, was Ihr mit Eurer Stimme alles bewirken könnt!

Eure Yarvis

IN DIESEM HEFT:

Seite 5–19



Leitartikel:

Was ist'n eigentlich Politik?

Seite 6

GILT IMMER:

Da bist Du baff: Wenn Du das Auge siehst, wird Deine baff digital.



Wo „bäffchen“ drauf steht, ist auch „bäffchen“ drin. Hier gibt's spezielle Inhalte für unsere jungen Leserinnen und Leser.



INHALT

THEMENSTRECKE

Was ist'n eigentlich Politik?

Seite 6

Wo Jugendlichen in ihrem Alltag Politik begegnet

Die europäische Dimension

Seite 10

Politik ist da, wo Du bist

Du hast das Recht mitzubestimmen!

Seite 12

JRK und Jugendpolitik

Wie das zusammen geht?

Seite 13

Für den Zusammenhalt:

Ein Jahr für die Gesellschaft

Seite 14

JRK und Politik

Zusammen gut machbar?

Seite 16

AUS DEM VERBAND



Lebensretter im Schulalltag

Seite 28

SSD-Praxistag der Superlative

14. Praxistag Schulsanitätsdienst mit Rekordbeteiligung

Seite 22

Neu gewählt?

Was Du zu Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt wissen solltest!

Seite 24

Lebensretter im Schulalltag

Neue Ausbildungshilfe Schulsanitätsdienst erschienen

Seite 28

100 Jahre Jugendrotkreuz

Großer Festabend in Nürnberg mit über 150 Gästen

Seite 29

IN JEDEM HEFT



Wie entsteht ein Bundesgesetz?

Seite 18

FUN FACTS

Politisiere Dich mal!

Seite 9

POSTER

Wie entsteht ein Bundesgesetz?

Seite 18

1947 ZEICHEN

Jugendbeteiligung in der Politik

Realität oder nur Feigenblatt?

Seite 21

AG DIVERSITÄT

Wie sprechen wir miteinander?

Seite 26

ÜBER DEN TELLERAND

Von der Wichtigkeit eines SSD

Seite 32

UND WAS GIBT'S SONST?/IMPRESSUM

Seite 34/35



POLITIK

Im JRK spielt Politik eine zentrale Rolle. Die Stimmen junger Menschen in gesellschaftlichen und politischen Fragen werden vertreten. Auch haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, ihre Meinungen zu äußern und für ihre Interessen einzutreten. Durch die (Mit)Planung von Zeltlagern, Inhalten der Gruppenstunden und bei der Umsetzung von Projekten lernen unsere Mitglieder, wie politische Strukturen funktionieren und wie sie Einfluss nehmen können. So werden junge Menschen ermutigt, sich für eine gerechtere und nachhaltigere Gegenwart und Zukunft einzusetzen.

Was ist'n eigentlich Politik?

Politik ist die „Staatskunst“. Sie regelt und organisiert das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger. Es geht in der Politik um alles, was mit Gestaltung und Einflussnahme in Gesellschaft zu tun hat.



 Jörg Duda

Woher kommt das Wort „Politik“? Im alten Griechenland hießen die Städte, die sich eigenständig verwaltet haben, „polis“. Hiervon leitet sich das Wort „Politik“ ab.

Politisches Handeln des Staates

An der Politik beteiligt ist der Staat mit seinen Institutionen. Dazu gehören unter anderem das Parlament mit den Abgeordneten und die Regierung mit Ministerinnen und Ministern. Ebenfalls zählen dazu die Bürgermeister/-innen, Gemeinderäte und Verwaltungen. Wenn in Deiner Stadt ein neues Schwimmbad gebaut oder eine neue Straße geplant wird, dann ist das eine Entscheidung der Kommune („Kommune“ ist ein anderer Begriff für „Gemeinde“). Oder wenn auf der höchsten Staatsebene der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin mit dem Kabinett Dinge beschließen über die Beziehungen zu anderen Staaten, dann ist das Außenpolitik. Es gibt fast keinen Bereich im Zusammenleben der Menschen, der nichts mit Politik zu tun hat. Es gibt auch Kinder- und Jugendpolitik.

Politisches Handeln der Bürgerinnen und Bürger

Auch das Handeln der Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Gesellschaft engagieren, gehört zur Politik. Wenn man an einer Demonstration teilnimmt, sich engagiert oder um Nachbarn kümmert, handelt man politisch. Das Engagement im Jugendrotkreuz ist also auch politisches Handeln. Hierzu sagt man auch Zivilgesellschaft.

Demokratie

Der Begriff Demokratie bedeutet „Herrschaft des Volkes“ und kommt aus dem Griechischen. Das heißt, das Volk herrscht. Es entscheidet also, welche Politik es haben will und wer die politischen Entscheidungen treffen soll. In einer Demokratie haben alle Bürger und Bürgerinnen die gleichen Rechte und Pflichten. Im Grundgesetz steht, dass die Bundesrepublik Deutschland eine Demokratie ist (Artikel 20).

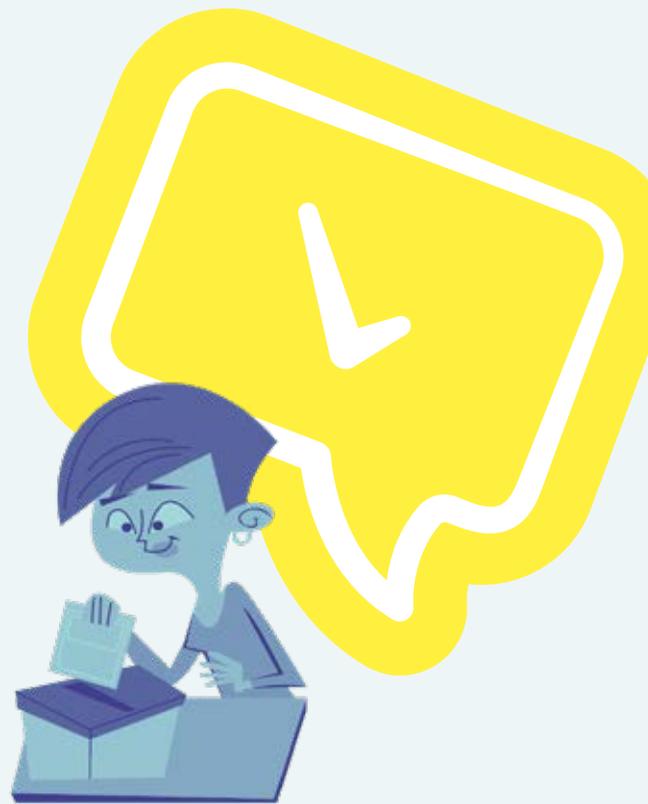
Im Grundgesetz stehen noch andere Dinge, auf denen die rechtliche Ordnung aufbaut:

- Deutschland ist ein Sozialstaat. Dies bedeutet, dass der Staat dafür sorgt, dass es möglichst gerecht zugeht.
- Unser Staat ist ein Rechtsstaat. Die Macht im Staat ist geteilt: Die Gesetze werden von den Parlamenten gemacht („Legislative“), die „Exekutive“ wendet die Gesetze an (z. B. Ordnungsamt) und die Gerichte kontrollieren, dass dabei alles richtig abläuft („Judikative“).
- Deutschland ist eine Republik. Das heißt, dass das Volk diejenigen wählt, die für eine bestimmte Zeit regieren.
- Außerdem ist Deutschland ein Bundesstaat. Es gibt 16 Bundesländer, gemeinsam mit dem Bund bilden sie den Gesamtstaat. Die Aufgaben sind zwischen dem Bund und den Bundesländern sehr klar aufgeteilt.

Es gibt aber auch Zwischenformen und Abstufungen bei der Demokratie:

Repräsentative Demokratie

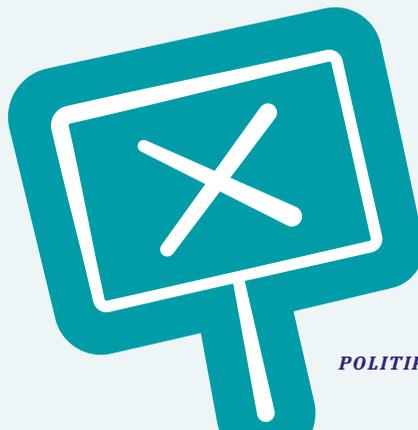
In vielen Ländern übt das Volk die Herrschaft nicht direkt aus. Die Bürgerinnen und Bürger wählen Personen und Parteien, die für eine gewisse Zeit die Politik im Land bestimmen. Das nennt man eine repräsentative Demokratie. Die gewählten Abgeordneten treffen als Repräsentant/-innen des Volkes die politischen Entscheidungen im Parlament, stellvertretend für alle Bürger/-innen. Dabei beschäftigen sie sich intensiv mit Fragen, mit denen sich Einzelne gar nicht so befassen könnten. Auf diese Weise soll sichergestellt sein, dass sachlich gut begründete Entscheidungen getroffen werden. In Deutschland gibt es eine repräsentative Demokratie.



Direkte Demokratie

Dies ist eine Herrschaftsform, bei der die politischen Entscheidungen direkt vom Volk getroffen werden, zum Beispiel durch Volksentscheide, durch Volksbefragungen oder Volksbegehren. Das sind Mittel, wie wir in Deutschland auch haben, jedoch selten erfolgreich umgesetzt werden.

Jede Bürgerin und jeder Bürger kann hierdurch direkt in einer Abstimmung die Stimme für oder gegen einen politischen Vorschlag abgeben. In Deutschland gibt es in einigen Bundesländern die Möglichkeit, Volksabstimmungen durchzuführen. Die direkte Demokratie verfolgt den Gedanken, dass das Volk seinen Willen direkt einbringen kann.



Es gibt Argumente sowohl für eine repräsentative Demokratie und als auch für eine direkte Demokratie:

Für eine repräsentative Demokratie

- Nicht alle Bürgerinnen und Bürger können oder wollen sich um komplizierte politische Fragen kümmern. Sie sagen, dass die Abgeordneten sich besser als die Bürger/-innen mit politischen Themen auseinandersetzen.
- Wenn Vertreter/-innen gewählt werden, können Minderheiten besser gehört werden, da sie durch ihre Vertretung eine Stimme haben.

Für eine direkte Demokratie

- Die Bürgerinnen und Bürger in der Demokratie sind mündig. Sie wissen, was für sie gut und richtig ist. Sie brauchen keine Stellvertreter/-innen. Deshalb ist es gut, dass sie selbst darüber bestimmen, welche politischen Entscheidungen getroffen werden und welche Gesetze gelten sollen.
- Die direkte Demokratie fördert die Bürgerbeteiligung. Die Menschen merken, dass sie für ihren Staat verantwortlich sind.



MEHR ZUR PERSON

Jörg Duda ist Geschäftsführer des Bayerischen Jugendrotkreuzes. Er hat u. a. Politische Wissenschaften an der RWTH Aachen studiert.

Regierung und Opposition

Die Regierung wird von den Parteien gebildet, die eine Mehrheit erhalten. Die Regierung ist für die Leitung des Landes verantwortlich. Sie entscheidet, welche Politik gemacht wird, bereitet Gesetze vor und vertritt das Land in der Welt.

Die Opposition wird von den Abgeordneten und Parteien gebildet, die nicht an der Regierung beteiligt sind. Ihre Aufgabe ist es, die Regierung zu überwachen und zu kontrollieren. Sie setzt sich im Parlament oft für politische Auffassungen ein, die von der Meinung der Regierung abweichen.

Zur Demokratie gehören Wahlen

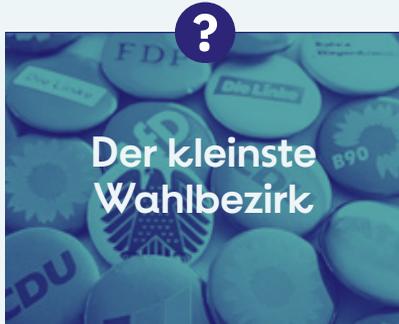
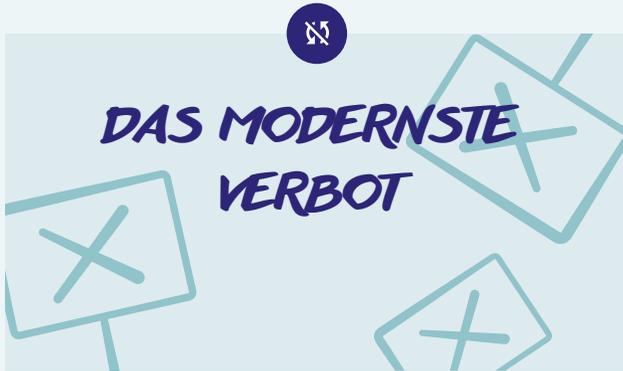
In einer Demokratie finden Wahlen statt. Wählen gehört zu den Rechten der Bürgerinnen und Bürger. Hier wird der Bundestag sowie die Parlamente in Bundesländern, Städten und Gemeinden für eine definierte Zeit gewählt. Hierdurch ist sichergestellt, dass die Herrschaft beim Volk bleibt und sich nicht ein Herrscher oder eine Partei die Macht auf Dauer aneignet. Bürgerinnen und Bürger und auch der Staat müssen die Ergebnisse der Wahlen anerkennen.

Wahlgrundsätze

In einer Demokratie müssen Wahlen nach bestimmten Regeln verlaufen. In unserem Grundgesetz sind die Wahlgrundsätze festgelegt: allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim. Das ist wie bei den Wahlen im JRK, bei denen z. B. Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter gewählt werden. Da hat jedes Mitglied eine Stimme (allgemein); die Kandidierenden werden direkt (unmittelbar) gewählt; man kann eine Stimme abgeben – muss dies aber nicht tun (frei); alle Stimmen sind identisch wichtig (gleich) und die Stimmabgabe erfolgt so, dass niemand anderes sehen kann, wie man gewählt hat (geheim). ✓



Politisiere Dich mal!



Wo Jugendlichen in ihrem Alltag Politik begegnet

Die europäische Dimension

 Dr. Andreas Schwarzer  Dr. Andreas Schwarzer



MEHR ZUR PERSON

Dr. Andreas Schwarzer arbeitet in Brüssel bei der Vertretung Bayerns bei der Europäischen Union



EU-Jugendstrategie
youth.europa.eu/strategy_de

EU-Jugenddialog
youth.europa.eu/strategy/euyouthdialogue_de

Jugendpolitische Dialoge mit den Mitgliedern der EU-Kommission
youth.europa.eu/youth-policy/dialogues_de

Europäische Jugendwoche
youth.europa.eu/youthweek_de

Europäisches Jugendevent
european-youth-event.europarl.europa.eu/de



Erasmus+-Programm
www.erasmusplus.de/erasmus/jugend

Soziale Medien, Demonstrationen oder Wahllokale – das sind wohl die prominentesten Bereiche, bei denen Jugendliche in ihrem Alltag mit dem Thema Politik in Berührung kommen. So konnten bei der Europawahl am 9. Juni 2024 erstmals auch Jugendliche ab 16 Jahren wählen. Die Europäische Union (EU) und der Freistaat Bayern bieten daneben aber noch weitere zahlreiche Initiativen, die jungen Menschen eine Stimme geben und ihre politische Teilhabe fördern.

EU-Jugendstrategie: Den Rahmen der europäischen Jugendpolitik bildet die **EU-Jugendstrategie**. Sie zielt darauf ab, die Politik für junge Menschen weiterzuentwickeln, und konzentriert sich auf die Kernbereiche Beteiligung, Begegnung und Befähigung, die auch in der bayerischen Jugendarbeit von großer Bedeutung sind.

Austauschformate: Im Rahmen ihrer Jugendstrategie bietet die EU verschiedene Austauschformate an, bei denen sich Jugendliche aktiv einbringen können. Dazu gehören der **EU-Jugenddialog**, die **jugendpolitischen Dialoge** mit den Mitgliedern der Europäischen Kommission und die sich jährlich abwechselnden Veranstaltungen **Europäische Jugendwoche** sowie **Europäisches Jugendevent**. An vielen dieser Formate kann auch online teilgenommen werden.

Internationale Erfahrungen sammeln: Besonders häufig nutzen Jugendliche das **Erasmus+-Programm** der EU, ein Programm, das Schülern, Studierenden und Praktikanten die Möglichkeit bietet, wertvolle Auslandserfahrungen zu sammeln. Neben einem finanziellen Zuschuss zu den Reise- und Lebenshaltungskosten profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei insbesondere von der organisatorischen Einbindung – eine große Hilfe, wenn es um die Planung eines Auslandsaufenthalts geht.



Eine weitere Aktion von Erasmus+ stellt das „DiscoverEU“-Programm dar, welches es europäischen 18-jährigen ermöglicht, für 30 Tage gratis mit dem Zug durch Europa zu reisen und den Kontinent zu entdecken. Den genauen Ablauf hat man dabei selbst in der Hand, denn der zur Verfügung gestellte Travel-Pass ist über ein Jahr lang gültig.

Jugend-Check: Besonders aktuell ist das Versprechen der EU, einen sog. „Jugend-Check“ einzuführen. Jugendkommissar Glenn Micallef wurde mit der entsprechenden Umsetzung beauftragt. Der „Jugend-Check“ soll sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Stimmen junger Menschen in die Gesetzgebung einbezogen werden, um sie im Sinne zukünftiger Generationen zu gestalten.

Bayerisches Engagement: Die Bayerische Staatsregierung stellte 2024 rund 38,4 Mio. Euro reguläre Mittel sowie knapp 5 Mio. Euro Sondermittel für die Jugendarbeit zur Verfügung. Der Bayerische Aktionsplan Jugend zielt darauf ab, das politische Interesse junger Menschen zu fördern. Gute Beispiele dafür, wie dies gelingen kann, sind die Bayerischen Jugendpolitiktage: „Jugend im Gespräch mit...!“ des Jugendministeriums im Tandem mit einem weiteren Staatsministerium, das Fest der Demokratie oder die Zukunftsdialoge vor Ort. Das Highlight im Jahr 2024 war der Jugendempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten in Zusammenarbeit mit dem für die Jugendarbeit wichtigen Partner, dem Bayerischen Jugendring, in dem das JRK als Jugendverband ebenfalls Mitglied ist.

Bayern in Brüssel: Am 14. Juli 2025 findet der nächste Bayerische Tag der Jugend in Brüssel statt. Das Schwerpunktthema dieses Jahr lautet "Heute für morgen: Generationengerechtigkeit im Fokus". Das Event wird vom Bayerischen Jugendministerium in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring organisiert. Es findet in der Bayerischen Vertretung in Brüssel statt – direkt neben dem Europäischen Parlament – und bietet jungen Menschen aus Bayern die Möglichkeit, sich auf europäischer Ebene aktiv einzubringen.

Die Bayerische Vertretung freut sich übrigens sehr über junge Besuchergruppen aus Bayern. Meldet Euch bei uns und kommt gerne vorbei: besuchergruppenbruessel@stk.bayern.de

Mehr über die Bayerische Jugendarbeit und den Aktionsplan Jugend gibt es unter www.stmas.bayern.de/aktionsplan-jugend. ✓



DiscoverEU-Programm
youth.europa.eu/discovereu_de



Bayerischer Aktionsplan Jugend
www.stmas.bayern.de/aktionsplan-jugend

HINWEIS:

Bayerische Tag der Jugend in Brüssel:

www.bjr.de/handlungsfelder/internationale-jugendarbeit/europaeische-jugendpolitik/europapolitische-veranstaltungen/bayerischer-tag-der-jugend-in-europa-1



Politik ist da, wo Du bist

Du hast das Recht mitzubestimmen!

 Clemens Scheerer  BJR/Daniel Köberle

Vielleicht hast Du schon mal gehört "Politik ist nur was für Erwachsene!" Aber das stimmt nicht. Politik passiert überall – in Deiner Stadt, in Deiner Schule, in Deinem Jugendzentrum. Und sie betrifft Dich ganz direkt. Die Frage ist: Redest Du mit – oder entscheidest andere für Dich? Du hast das Recht, mitzubestimmen – das ist in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Doch obwohl Kinder und Jugendliche ein Mitspracherecht haben, gibt es oft Hürden. Manche Erwachsene nehmen junge Menschen nicht ernst oder trauen ihnen nicht zu, wirklich etwas mitzubestimmen. Das ist unfair – und genau das wollen wir ändern.



Politik ist überall – auch in Deinem Alltag

Politik ist viel mehr als große Reden im Fernsehen oder wählen gehen alle paar Jahre. Politik gibt es auch im Kleinen – in Deinem Alltag:

- Warum gibt es zu wenige Treffpunkte für Jugendliche?
- Wieso dauert es so lange, bis ein neuer Fahrradweg gebaut wird?
- Wer entscheidet eigentlich, ob an Eurer Schule etwas renoviert wird?

All diese Fragen haben mit Politik zu tun. Sie werden dort entschieden, wo Du lebst – in Deiner Stadt, Gemeinde oder Landkreis. Und genau da kannst Du Dich einbringen.

Mitmachen – aber wie?

Es gibt viele Wege, um in Deiner Stadt oder Gemeinde mitzureden. In manchen Orten gibt es Jugendparlamente, Jugendforen oder Kinder- und Jugendbeiräte. Das sind Gruppen, in denen sich junge Menschen treffen, um ihre Interessen zu vertreten. Sie spre-

chen mit Politiker:innen, bringen Vorschläge ein und setzen sich für Veränderungen ein.

Auch Jugendverbände wie das Bayerische Jugendrotkreuz bieten Möglichkeiten, sich politisch zu engagieren. Dort kannst Du Projekte mitgestalten, Aktionen planen und für die Rechte von Kindern und Jugendlichen eintreten.

Und wenn es so etwas bei Dir noch nicht gibt? Dann kannst Du gemeinsam mit anderen fordern, dass Kinder und Jugendliche in Entscheidungen einbezogen werden. Denn eins ist klar: Es gibt kein „zu jung“, wenn es darum geht, die eigene Zukunft mitzugestalten.

Erwachsene können Demokratie verhindern – und Du kannst sie herausfordern

Nicht alle Erwachsenen sind begeistert, wenn junge Menschen mitreden wollen. Manche denken, dass Kinder und Jugendliche keine Ahnung haben oder sich nicht für Politik interessieren. Solche Haltungen sind ein Problem. Denn Demokratie lebt davon, dass alle mitentscheiden können – auch junge Menschen. Wenn Erwachsene verhindern, dass Ihr euch beteiligt, dann ist das nicht eure Schuld. Dann machen sie ihren Job nicht richtig.

Werde Beteiligungs- coach – bring Kinder- und Jugendbeteiligung voran!

Immer entscheiden die Erwachsenen? Zeit, das zu ändern! Wenn Du zwischen 16 und 21 bist,

werde Beteiligungscoach! An zwei Wochenenden lernst Du, wie Du Projekte umsetzt, andere motivierst und politische Prozesse mitgestaltest. Du bekommst Methoden für Workshops in Deiner Kommune – und wirst Teil eines starken Netzwerks. Deine Einsätze werden sogar vergütet! ✓

TERMINE:

Modul 1:

Bezirk Schwaben in Augsburg:
27.–29. Juni 2025

Modul 2 (für alle Bezirke):

28.–30. November 2025 (Dachau)

Weitere Informationen:

www.bjr.de/service/termine/d/beteiligungs-coach-ausbildung-2025



Was kannst Du tun und wie fängst Du an? Lass Dich nicht abwimmeln!

- **Such Dir Verbündete:** Finde Leute, die mitmachen, vernetze Dich mit Freund:innen und Mitschüler:innen die ähnliche Themen wichtig finden. Gemeinsam seid ihr stärker und werdet eher gehört.
- **Finde unterstützende Erwachsene:** Erwachsene müssen Euch nicht im Weg stehen. Viele helfen gern. Lehrer:innen, Jugendleiter:innen, die Schulsozialarbeit, im Jugendzentrum oder die Gemeindejugendpflege können Euch Tipps geben, wie Ihr vorgehen könnt.
- **Schau Dich um:** Gibt es in Deiner Stadt oder Gemeinde Kinder- und Jugendbeteiligung? Vielleicht gibt es ein Jugendparlament oder einen Jugendbeirat? Falls nicht, kannst Du mit anderen fordern, dass so etwas geschaffen wird.
- **Bleibt dran:** Manche Entscheidungen dauern lange. Aber wenn Ihr nicht aufgibt und Euch engagiert, könnt Ihr etwas bewirken und viel verändern.

Eure Meinung zählt. Eure Ideen sind wichtig. Also: Mischt Euch ein!

JRK und Jugendpolitik

Jörg Duda

Das Jugendrotkreuz im Spannungsverhältnis zu Neutralität? Wofür kann sich das JRK positionieren? Das sind Fragen, die sich Mitglieder im Verband stellen.

Eine Antwort bietet zum Beispiel die Ordnung des Deutschen Jugendrotkreuzes. Ein Ziel des Verbandes ist die „politische und gesellschaftliche Mitverantwortung“. Als Jugendverband ergibt sich auch aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz unser Auftrag. In diesem ist für Jugendarbeit geregelt, dass wir junge Menschen zu „Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“ sollen. Das klingt komplex. Ist aber eigentlich ganz einfach. Und spannend. Und das JRK wäre nicht das JRK, wenn es hier zu nicht eine Veröffentlichung gäbe. In der *Arbeitshilfe Jugendpolitik* gibt es auf schnuckligen 56 Seiten viele Tipps, konkrete Gruppenstundenvorschläge, Methoden und Material. ✓

HINWEISE:

Zur Arbeitshilfe:

jrk-bayern.de/sites/default/files/media/paragraphs/jrk_arbeitshilfe_jugendpolitik.pdf



Fortbildungen:

jrk-bayern.de/content/gruppenleiterinnen-forum





Für den Zusammenhalt

Ein Jahr für die Gesellschaft

 Joß Steinke, Leiter Jugend und Wohlfahrtspflege beim DRK  Nadine Stenzel Photography / DRK (Portrait)



MEHR ZUR PERSON

Joß Steinke arbeitet im DRK-Generalsekretariat in Berlin. Er hat die Bereichsleitung Jugend und Wohlfahrtspflege im Februar 2016 übernommen. Unter anderem ist er für die programmatische und organisatorische Ausrichtung des Wohlfahrtsbereichs zuständig und wirkt an der verbandsinternen Strategieentwicklung mit.

Brauchen wir ein Pflichtjahr? Diese Frage erhitzt die Gemüter. Häufig wird recht schnell ein Generationenkonflikt daraus. So muss man die Debatte aber gar nicht führen.

Viele Menschen – darunter ich selbst – machen sich große Sorgen wie unsere Gesellschaft aussieht und zusammenhält, wenn der demografische Wandel erst einmal richtig zuschlägt. Wenn wir beispielsweise heute schon zu recht einen Arbeitskräftemangel im sozialen Sektor beklagen, muss man sich vergegenwärtigen, dass die Verrentung der so genannten Baby Boomer gerade erst begonnen hat. Wir rechnen auch im DRK damit, dass wir viele Angebote, die heute z. B. in der Pflege erbracht werden, künftig nicht mehr erbringen können. Einfach weil die Leute fehlen. Das gilt in allen Arbeitsfeldern der Wohlfahrtspflege und im Katastrophenschutz.

Insofern ist es folgerichtig, dass viele Leistungen wieder verstärkt in nachbarschaftlichen, familiären oder zivilgesellschaftlichen Settings erbracht werden müssen. Und hier verorte ich die Idee, das durch ein Gesellschaftsjahr zu flankieren.

So betrachtet ist es dann keine Übergriffigkeit der Boomer auf die Jüngeren, sondern eher die Frage, wie unsere Gesellschaft künftig aussieht. Und hier sehe ich eine tragende Rolle für das DRK. Da kommen wir ja her. Das ganze DRK ist getragen von dem Gedanken, dass Menschen füreinander Sorge tragen und sich gegenseitig unterstützen. Dafür, dass

diese Frage auch Jüngere bewegt, stehen die rund 140.000 jungen Menschen im Jugendrotkreuz sowie die jährlich rund 15.000 Freiwilligendienstleistenden bei DRK-Trägern.

Wenn wir von diesen Gedanken ausgehen und die Frage stellen, wie man das Engagement von jungen Menschen noch besser mobilisieren und die Gesellschaft von morgen noch besser auf die anstehenden Herausforderungen vorbereiten kann, dann ist es nicht mehr weit zu einem Gesellschaftsjahr. Es gibt allerdings deutlich smartere und effizientere Wege als eine verbindliche Pflicht. Auch hier ist der Arbeitskräftemangel ebenso einzubeziehen wie finanzielle Restriktionen. Wer soll denn einen kompletten Jahrgang administrativ begleiten? Im öffentlichen Dienst scheiden 1,36 Millionen Beschäftigte in den nächsten zehn Jahren aus.

Es gibt mit den Freiwilligendiensten ein funktionierendes System, auf das man aufsetzen kann und mit dem noch sehr viel mehr junge Menschen, aber auch ältere Menschen erreicht werden können. Damit das gelingt, bräuchte es aber öffentliche Investitionen, vor allem in der Gestaltung eines Freiwilligengelds. Denn das derzeitige „Taschengeld“ ist so knapp, dass die Aufnahme eines Freiwilligendienstes häufig vom eigenen Geldbeutel bzw. dem der Eltern abhängt, sodass sich viele Menschen ein solches Engagement nicht leisten können.

Unser „Jahr für die Gesellschaft“ sieht die folgenden Eckpunkte vor. Schätzungen gehen davon aus, dass so rund 200.000 Freiwillige pro Jahr gewonnen werden könnten (circa eine Verdopplung der derzeitigen Zahlen):

- Flächendeckende Information über die Angebote eines Jahres für die Gesellschaft, verbunden mit konkreten Beratungsmöglichkeiten
- Steigerung der Attraktivität der Dienste (unter anderem Freiwilligengeld angelehnt an den BAFöG Satz, Deutschlandticket, bundesweit identische Anerkennung für Studienzulassung)
- Zuverlässige und dauerhafte Finanzierung durch den Bund. Derzeit sind die Träger jedes Jahr abhängig von den jährlich neu zu verhandelnden Haushaltsansätzen des Bundes.

→ Begleitung durch Kampagne über den Wert eines Dienstes für die Gesellschaft für die Persönlichkeitsentwicklung (Berufsorientierung, Einblick in bisher fremde Arbeitsfelder, Grundlage für evtl. spätere ehrenamtliche Tätigkeit).

Das Jahr für die Gesellschaft hat das Potential, junge Menschen zu mobilisieren, ihnen ein gewinnbringendes Jahr zu ermöglichen und sie mit Eindrücken und Skills auszustatten, auf die sie immer wieder zurückgreifen können. Der gesellschaftliche Zusammenhalt würde gestärkt.

Ein Punkt ist mir an dieser Stelle noch wichtig. Auch in Zeiten des Arbeitskräftemangels geht es nicht darum, dass die Freiwilligen während ihrer Dienstzeit einfach die Lücke schließen und einspringen, wo Beschäftigte fehlen.

Das würde zu Recht zu viel Verdruss führen und auch nicht funktionieren. Deswegen ist es nicht zielführend, ein Gesellschaftsjahr als unmittelbar wirkendes Rezept gegen den Arbeitskräftemangel zu verkaufen. Eine möglichst weitgehende Stabilisierung der Dienste und Einrichtungen braucht es unabhängig von den hier skizzierten Vorschlägen. Das Jahr für die Gesellschaft wiederum muss konsequent als Kerninstrument für Engagementpolitik konstruiert sein. So profitiert die Gesellschaft heute und morgen. Und so profitiert auch das DRK mit seinen ehrenamtlichen Gemeinschaften. ↙

HINWEIS:

Auf unserem JRK-Bayern-Blog hat Jörg bereits 2022 seine Position zu dem Thema dargelegt: [jrk-bayern.de/blog/zur-debatte-um-ein-pflichtjahr](https://www.jrk-bayern.de/blog/zur-debatte-um-ein-pflichtjahr)



JRK und Politik

Zusammen gut machbar?

Markus

Markus Bobinger, 38, engagiert sich in der JU/CSU und als Jugendleiter: „Es geht immer um Verantwortung und Miteinander!“

Seit 16 Jahren engagiere ich mich für junge Menschen – sei es als Jugendleiter im Kreisjugendring oder durch mein politisches Engagement in der JU und CSU. Die Förderung der Jugend und ihre Einbindung ins kommunale, aber auch ins Landes- und Bundesgeschehen war mir schon immer ein Herzensanliegen. Junge Menschen sind nicht nur die Zukunft, sondern auch die Gegenwart – und es ist wichtig, dass sie mitreden und mitgestalten können!

Nach Corona habe ich zusammen mit meinen Stellvertretern Johannes und Jeannine die JRK-Ortsgruppe Burgau wieder aufgebaut. Es war eine herausfordernde, aber unglaublich bereichernde Aufgabe, junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. Ende 2024 durfte ich diese Verantwortung voller Stolz in jüngere Hände übergeben – mit der Gewissheit, dass die Arbeit weitergeht und die Jugend weiterhin aktiv mitgestaltet. Auch in der BRK-Bereitschaft übernehme ich seit fünf Jahren Verantwortung als stellvertretender Bereitschaftsleiter. Zudem bin ich seit drei Jahren als einziger Zugführer der Bereitschaft für die Einsatzleitung bei größeren Sanitätswachdiensten verantwortlich. Diese Aufgaben fordern schnelle Entscheidungen, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein – Werte, die sowohl im Ehrenamt als auch in der Politik unverzichtbar sind. Mein Engagement beim Roten Kreuz zeigt mir jeden Tag, wie wichtig Menschlichkeit, Neutralität und Unparteilichkeit



sind. Diese Grundsätze sind nicht nur für die Arbeit im Rettungsdienst essenziell, sondern auch in der Politik: Es geht darum, Menschen unabhängig von Herkunft, Alter oder Meinung zusammenzubringen und für das Wohl aller einzustehen. Genauso sehe ich es in der JU und CSU – Verantwortung übernehmen, Lösungen finden und das Leben der Menschen aktiv verbessern. Besonders spannend fand ich es, meine Kolleginnen und Kollegen im Bezirks- und Landtagswahlkampf zu begleiten und so Politik hautnah mitzuerleben. Meine Zeit bei der Bundeswehr, inklusive Auslandseinsätzen, hat mir gezeigt, wie Demokratie funktioniert – in der Exekutive, Legislative und Judikative. Diese Erfahrungen haben mich geprägt und mir noch stärker bewusst gemacht, wie wertvoll unsere Demokratie ist und wie wichtig es ist, sie zu schützen und aktiv mitzugestalten.

Privat bin ich glücklich verheiratet, Vater eines Sohnes – und unsere Tochter ist jetzt einen Monat. Familie, Engagement und Verantwortung sind für mich keine Gegensätze, sondern gehören zusammen. Denn ob in der Familie, im Ehrenamt oder in der Politik – am Ende geht's immer darum, gemeinsam etwas zu bewegen!



Marvin

Marvin Kliem ist 27 Jahre und seit mittlerweile 20 Jahren im Roten Kreuz aktiv.

Erst Mitglied im Jugendrotkreuz in Mitterfels, dann Betreuer, dann irgendwann im Kreisausschuss Straubing-Bogen, Gruppenleiter in Mitterfels und Leiter der Jugendarbeit im BRK-Kreisverband Straubing-Bogen

Wo bist Du aktiv im Roten

Kreuz:

Direkt im Jugendrotkreuz, aber auch aktiv in der Bereitschaft wie auch im Vorstand des BRK-Kreisverbands Straubing-Bogen.

Seit wann bist Du parteipolitisch aktiv:

Seit 2014 bin ich Mitglied in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Ich bin da knapp mit 17 Jahren Mitglied geworden.

Für welche Themen setzt Du Dich in deiner Partei ein?

Ein für mich ganz wichtiges Thema ist vor allem das Thema der Chancengleichheit – vor allem für Kinder. Ich selbst komme aus sehr schwierigen Familienverhältnissen, bin in einer Pflege-

familie groß geworden und habe selbst als Kind am eigenen Körper gespürt, wie ungleich die Möglichkeiten und Chancen gerade auch für Kinder aus schwierigen Verhältnissen verteilt sind. Das Jugendrotkreuz war damals schon als Kind für mich ganz persönlich ein Anker, dort konnte ich so sein, wie ich wollte. Dort hat es keinen Unterschied gemacht, woher ich kam. Das hat mich persönlich sehr bewegt und geprägt. Ich habe mich dann später vor allem aus diesem Grund auch dazu entschieden mich politisch zu engagieren: Vor allem für Kinder und Jugendliche. Mein wichtigstes Thema ist dabei vor allem der Einsatz für Kinderrechte in unserer Verfassung: im Grundgesetz. Das ist eine wichtige Grundlage für mehr Chancen für alle Kinder in unserer Gesellschaft. Auch meine Geschichte im Roten Kreuz hat mich hier natürlich geprägt: Menschlichkeit treibt mich insgesamt an: Innerhalb des Roten Kreuzes, aber auch in meinem politischen Engagement.

Setzt Du Dich für diese Themen auch im Roten Kreuz ein?

Ich setze mich schon immer für mehr Jugendbeteiligung ein. Gesamtgesellschaftlich wie auch bei uns im Roten Kreuz. Ich sehe selbst, dass schon Kinder früh ganz klare Meinungen haben, dass sie mitentscheiden wollen und dies auch können. Ich setze mich im Verband wie auch darüber hinaus gesamtgesellschaftlich politisch dafür ein, dass

die Interessen von Kindern und Jugendlichen bei wichtigen Entscheidungen mehr Berücksichtigung finden und sie auch selbst daran teilhaben können.



Christian

Christian, 32, engagiert sich seit 25 Jahren im Roten Kreuz

Wo bist Du aktiv im Roten

Kreuz:

Begonnen in der Wasserwacht; jetzt im JRK und den Bereitschaften.

Seit wann bist Du parteipolitisch aktiv:

Seit 2024 in der JU/CSU

Für welche Themen setzt Du Dich in deiner Partei ein?

- Junge Leute in der Politik.
- Sicherheit für die Bürger, auch im Blick auf Leitstellen und Katastrophenschutz
- Sicherung der Gesundheitsvorsorge und Krankheitsversorgung.

Setzt Du Dich für diese Themen auch im Roten Kreuz ein?

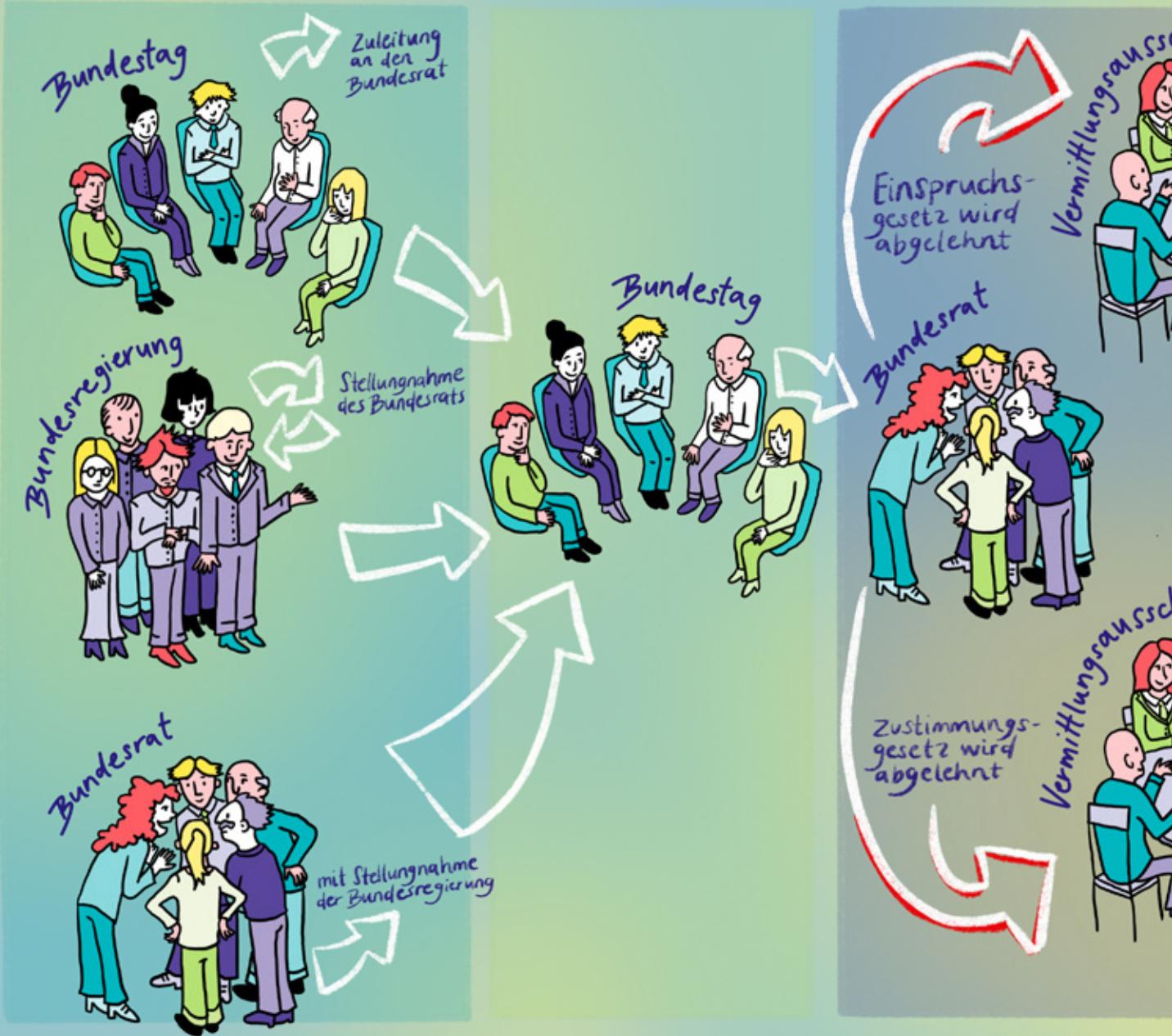
Natürlich; gerade Thema Gesundheitspolitik und Sicherheit sind ganz wichtig. ✓

So entsteht ein Gesetz

1. Gesetzesinitiative

2. Beratung

3.



Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung können Gesetzesentwürfe in den Bundestag einbringen.

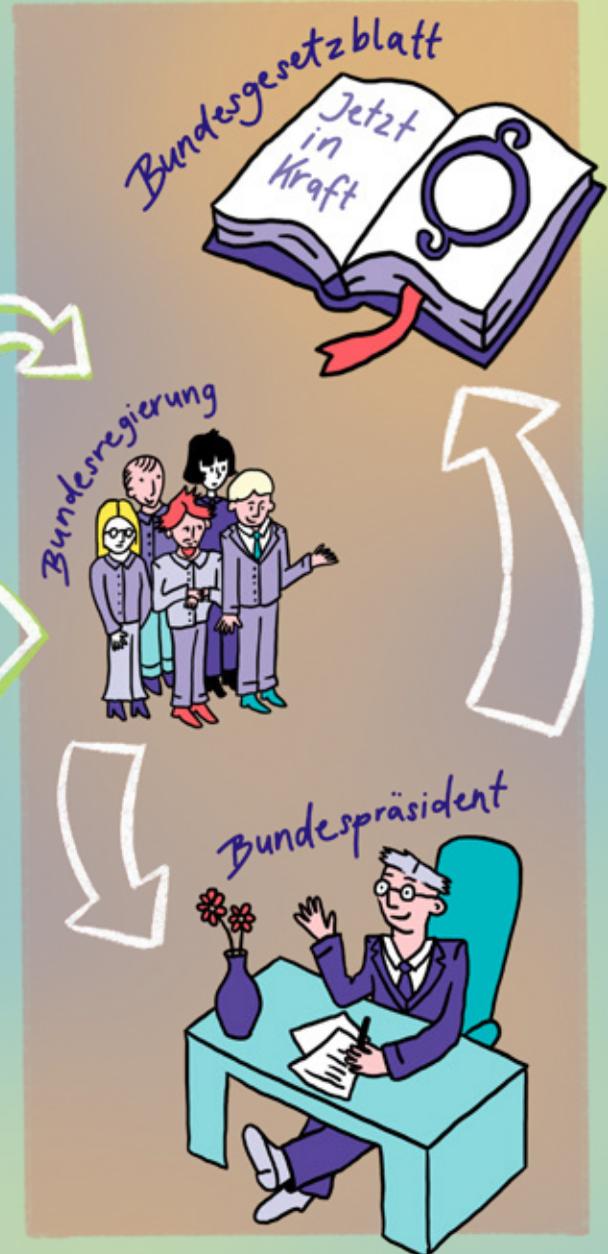
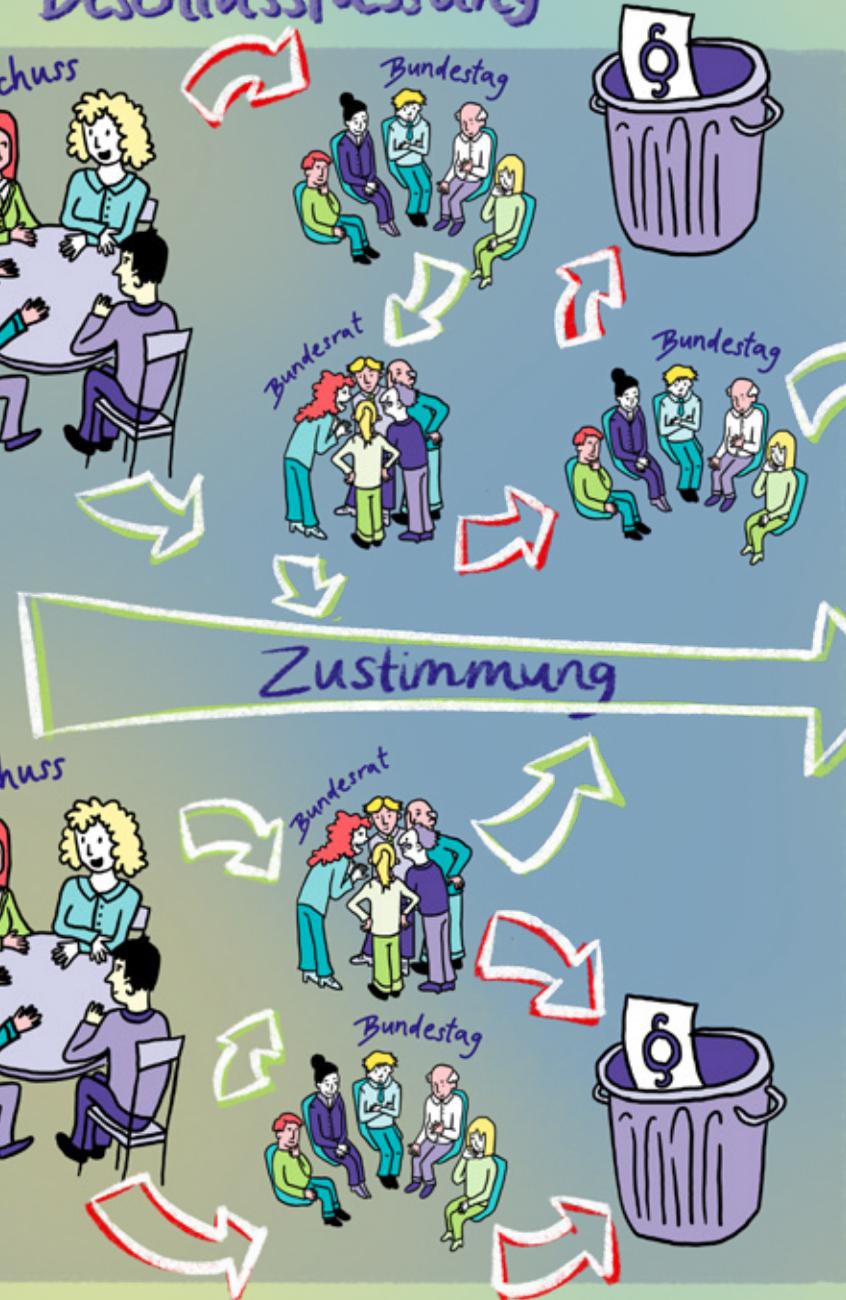
Im Bundestag werden die Gesetzesentwürfe beraten.

Zu den Gesetzesentwürfen finden im Bundestag drei Lesungen statt. Der Beschluss wird dem Bundesrat mitgeteilt. Stimmen Bundesrat und Bun-

Gesetz in Deutschland

4. Unterzeichnung & Veröffentlichung

Beschlussfassung



Wenn Bundestag und Bundesrat nicht übereinstimmen, kann der Vermittlungsausschuss angerufen werden. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten, je nachdem ob es sich um ein Gesetz handelt,

bei dem der Bundesrat nur Einspruch erheben kann (Einspruchsgesetze), oder er zustimmen muss (Zustimmungsgesetze).

Wenn Bundestag und Bundesrat zustimmen, wird das Gesetz von der Bundesregierung gegengezeichnet, vom Bundespräsident unterschrieben und im Bundesgesetzblatt verkündet. Im Gesetz steht, ab wann es gilt.

AUS DEM VERBAND

VERANSTALTUNGS- VIELFALT IM JRK

Dieses Jahr jagt eine Veranstaltung die nächste. Neben vielen Gremienterminen und Wahlversammlungen fand der größte Praxistag Schulsanitätsdienst statt.

Beim Festabend feierten 150 Mitglieder 100 Jahre Jugendrotkreuz. Und auch der JRK-Landeswettbewerb oder unsere Landesversammlung sind in Sichtweite.

JUGENDROTKREUZ
GROBHABERSDORF

Jugendbeteiligung in der Politik

Realität oder nur ein Feigenblatt?

 Kirk Thieme  BJRK

Beteiligung von jungen Menschen in der Politik – ein schönes Schlagwort, das man in fast jeder politischen Rede findet.

Jugendparlamente, Jugendforen, Beteiligungsgremien – sie klingen so, als würden sie Jugendlichen Gehör verschaffen. Doch wenn man genauer hinschaut, bleibt die Frage: Wird Jugendbeteiligung wirklich ernst genommen, oder ist sie oft nur ein „Feigenblatt“? Eine gut gemeinte Geste, die symbolisch die jungen Menschen einbindet, aber kaum Wirkung entfaltet?

Nehmen wir die oft hochgelobten Jugendparlamente. Ja, es ist ein Fortschritt, dass Jugendliche Plattformen bekommen, auf denen sie Ideen und Anliegen einbringen können. Aber was passiert nach dem Applaus? Wie viele dieser Vorschläge finden Eingang in die politischen Prozesse? Der Eindruck bleibt, dass sie zwar reden dürfen, aber selten wirklich Einfluss haben. Es ist, als ob man ihnen den Platz am Tisch anbietet, aber die Erwachsenen beschlossen haben, was serviert wird. Wir müssen uns als Gesellschaft – und als Jugendrotkreuz – fragen:

Reicht es, wenn junge Menschen zwar beteiligt sind, aber keine spürbare Veränderung bewirken können? Nein, denn Jugendbeteiligung muss mehr sein als symbolische Partizipation.

Wir brauchen Strukturen, die echte Mitbestimmung ermöglichen. Als Bayerisches Jugendrotkreuz sind



WIR BRAUCHEN STRUKTUREN, DIE ECHTE MITBESTIMMUNG ERMÖGLICHEN.

wir in gesellschaftlichen Dialogen präsent, doch unser Engagement muss sicherstellen, dass die Rechte und Ideen der Jugend ernst genommen werden. Solange wir für Kinder und Jugendliche eintreten und uns nicht parteipolitisch instrumentalisieren lassen, handeln wir im Sinne unseres höchsten Grundsatzes: der Menschlichkeit.

Wir müssen von bloßer Beteiligung hin zu echter Mitbestimmung. Dafür brauchen wir Jugendbeteiligung, die nicht nur das „Ja, ihr seid dabei“ symbolisiert, sondern „Ja, ihr seid Teil der Entscheidungen“ bedeutet. Jugendparlamente und ähnliche Formate sind wichtige Ansätze, aber sie müssen weiterentwickelt werden, um sicherzustellen, dass Jugendliche echtes Mitspracherecht bekommen.

Ich bin davon überzeugt, dass auch wir uns in diesen Prozess einbringen müssen. Wir haben nicht nur die Möglichkeit, sondern die Pflicht, unsere Stimme für die zu erheben, die oft überhört werden – die Kinder und Jugendlichen. Die Frage ist also nicht nur: „Werden Jugendliche wirklich gehört?“, sondern auch: „Hören wir ihnen zu?“

Als Bayerisches Jugendrotkreuz sollten wir klar Stellung beziehen. Nicht parteipolitisch, sondern menschlich. Der Grundsatz der Menschlichkeit verpflichtet uns dazu, für diejenigen einzutreten, die noch nicht selbst ihre Rechte voll und ganz verteidigen können. Es liegt an uns, den Weg zu echter Jugendbeteiligung mitzugestalten.

Also, ja, wir müssen lauter werden.

#LAUTSTARK





SSD-Praxistag der Superlative

14. Praxistag Schulsanitätsdienst mit Rekordbeteiligung

✍️ Jörg Duda 🌐 Lorraine Weber und StMUK

Am 15.03. fand an der Realschule Puchheim der Praxistag Schulsanitätsdienst statt. Der Praxistag ging damit bereits in die 14. Runde und bot erneut die Möglichkeit für über 400 Schülerinnen und Schüler und Betreuungslehrkräfte aus über 70 Schulen in Bayern, ihre Erste-Hilfe-Fähigkeiten zu vertiefen und praktisch anzuwenden. Unter der Anleitung der Profis der fünf großen bayerischen

Hilfsorganisationen konnten die Teilnehmenden sich in insgesamt 34 Workshops fort- und weiterbilden. Diese reichten von spezifischen Notfallsituationen wie Alkohol- und Drogenmissbrauch, Quetschungen und Hyperventilation bis hin zu Herz-Lungen-Wiederbelebung. Ein Fachvortrag von Prof. Felix Höpfl der TH Rosenheim zeigte die *Nutzung von KI in der präklinischen Notfallmedizin* auf.

Neben den praktischen Übungen erhielten die Schulsanitäter/-innen bei der großen Fahrzeugschau Einblicke in den Retteralltag. Rettungs- und Einsatzfahrzeuge der Hilfsorganisationen, der Freiwilligen Feuerwehr, des THW, zwei Drohnenteams und eine Rettungshundestaffel präsentierten sich Schulhof und informierten alle Interessierten über ihre Einsatzmöglichkeiten im Ernstfall.

Ministerielle Grußworte

Einleitend betonte Kultusministerin Anna Stolz in ihrer Botschaft die Wichtigkeit des Schulsanitätsdienstes: „Mit eurem ehrenamtlichen Engagement seid ihr erste Ansprechpartner bei Unfällen und setzt gleichzeitig ein starkes Zeichen für Solidarität und Gemeinschaft!“

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (der für Hilfsorganisationen zuständig ist) brachte in seinem Grußwort das vorbildliche Engagement der Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter zum Ausdruck: „Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler leistet als Schulsanitäter einen unschätzbaren Beitrag für eure Mitschüler. Ihr seid da, wenn Hilfe gebraucht wird. (...) Der Schulsanitätsdienst ist eine hervorragende Initiative.“

Großer Zulauf

„Der große Zulauf zeigt, dass das Thema Erste Hilfe bei jungen Menschen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Als Arbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst setzen wir ein klares Zeichen dafür, wie wichtig es ist, das Wissen und die Fähigkeiten in Erster Hilfe weiterzugeben und zu verbreiten – eine Verantwortung, die wir aktiv auffangen und mit Nachdruck vorantreiben“, betonte Lorraine Weber, JRK-Bildungsreferentin. Auch der



Rundgang mit Presse und Ehrengästen war dieses Jahr besonders erfolgreich. Seitens BRK kamen Brigitte Meyer (BRK-Vizepräsidentin) und Andreas Hanna-Krahl (BRK-Vizepräsident) nach Puchheim, die es sich zusammen mit Yarvis und Kirk der JRK-Landesleitung nicht nehmen ließen, Workshops und Fahrzeugschau zu besuchen.

Praxistag ausgezeichnet

Die Veranstaltung „Schulsanitätsdienst Praxistag“ ist 2022 zudem durch das Bundesinnenministerium mit dem Preis „Helfende Hand“ in der Kategorie Nachwuchs ausgezeichnet worden. Dieser Preis bleibt nun symbolisch in Puchheim und wandert 2026 an den Austragungsort des nächsten Praxistags Schulsanitätsdienst. ✓



MEHR ERFAHREN:

Infos zum Schulsanitätsdienst unter:
www.schulsani.bayern.de und
jrk-bayern.de/erste-hilfe

Neu gewählt?

Was Du zu Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt wissen solltest!

 Kerstin Loos  Daniel Köberle

Du bist neu als Gruppenleiterin oder Gruppenleiter gewählt? Dann kommen einige neue Aufgaben auf Dich zu. Du übernimmst Verantwortung. Eine davon ist auch der Schutz von den Kindern und Jugendlichen, mit denen wir arbeiten.

Egal ob Wohlfahrt- und Sozialarbeit, Bergwacht, Bereitschaften, Jugendrotkreuz oder Wasserwacht, wenn es um Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt geht, haben wir alle die gleichen Aufgaben: Für den Schutz von Kindern und Jugendlichen, schaffen wir in unserer Arbeit sichere Räume. Zudem erarbeiten wir uns Wissen zum Thema Prävention und wenden es an!

HINWEIS:

Alle Informationen, Broschüren & Kontaktdaten findet Ihr auf der Homepage des Bayerischen Jugendrotkreuzes unter jrk-bayern.de/stop-augen-auf



Liebe LdJAs: Ihr müsst in eurer Amtszeit die Grundausbildung für Leitungskräfte in der Jugendarbeit absolvieren. Dort lernt Ihr die Initiative Stop! Augen auf! auch näher kennen.

Nach Deiner Wahl solltest Du Dich mit folgendem auseinander setzen:

→ **Verhaltenskodex**

Um den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Behinderten zu gewährleisten, verpflichten sich alle Mitglieder diesem Kodex. Nach jeder Wahl wird der Verhaltenskodex von allen Mitgliedern neu unterschrieben. Im besten Fall bearbeitet ihr das Thema auch vorher gemeinsam in einer Gruppenstunde. Ideen dafür findet Ihr unter: jrk-bayern.de/verhaltenskodex-zur-gewaltpraevention-und-schutzkonzept

→ **Erweitertes Führungszeugnis einsehen**

Das Bundeskinderschutzgesetz gibt vor, dass alle Personen die Kinder und Jugendliche beaufsichtigen, ausbilden oder regelmäßig in Kontakt kommen, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen, mit dem Ziel einschlägig vorbestrafte Personen von Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe fernzuhalten. Hier findet Ihr alle Infos wie die Handlungsempfehlung, Musteranschreiben und das Prüfschema: jrk-bayern.de/erweitertes-fuehrungszeugnis



In der Arbeitshilfe findet Ihr eine Zusammenfassung über das Thema Prävention und der bei uns vorhandenen Rahmenbedingungen, Konzepte und Materialien:

jrk-bayern.de/sites/default/files/2024-09/Arbeitshilfe_Wissen%20sch%C3%BCtzt_2024.pdf



Hier findet Ihr eine Zusammenfassung von allen Standards im DRK:

www.drk.de/fileadmin/user_upload/Mediathek/Publikationen_und_Literatur/Broschueren_Wohlfahrtsarbeit/drk-standards_schutz_vor_sexualisierter_Gewalt_2012.pdf



Wo findest du weitere Informationen?

- **Arbeitshilfe** „Wissen schützt – Mach mit beim Schutz sexualisierter Gewalt“
- **DRK Standards** Schutz vor sexualisierter Gewalt.
- **Schutzkonzept**
Das Schutzkonzept fasst die vorhandenen Maßnahmen und Angebote des BJRK zusammen und schreibt sie konkret für die Landesebene des BJRK fest. Aber auch für die Ortsebene kann ein Schutzkonzept wertvolle Unterstützung für Gruppenleiter:innen sein. Hier findet Ihr eine Vorlage, die Ihr gemeinsam mit Eurem Team bearbeiten könnt: jrk-bayern.de/verhaltenskodex-zur-gewalt-praevention-und-schutzkonzept
- **Lehrgang** „Wissen schützt – wie erstelle ich ein Schutzkonzept?“ am 11.10. in München: jrk-bayern.de/veranstaltungen

Schutzkonzepte müssen gelebt und verstanden werden, um zu wirken!

Das gibt es noch als Unterstützung:

- **Workshops**
Du möchtest mit Kindern und Jugendlichen oder mit anderen Gruppenleiter/-innen einen Workshop zum Thema Prävention machen? Die Mitglieder der AG Schutz kommen zu Euch und führen diesen durch: jrk-bayern.de/aus-und-fortbildungen
- **Vertrauensnummer**
Unter der kostenfreien Tel.-Nr. 0800-60 50 666 sind die Vertrauenspersonen des BJRK erreichbar. Hier kannst Du anrufen, falls Du als Leitungskraft Unterstützung bei einem Vorfall benötigst oder falls Du selber betroffen bist oder etwas mitbekommen hast. ✓



HINWEIS:

Alle Informationen, Broschüren & Kontaktdaten findet Ihr auf der Homepage des JRK Bayern unter *Stop! Augen auf!* Bei weiteren Fragen könnt Ihr Euch auch an Sofia Renner oder an ein Mitglied der AG Schutz aus eurem Bezirksverband wenden.

renner@lgst.brk.de
089 9241-1370



Wie sprechen wir miteinander?

 Luisa Bätz



Unsere Sprache ist irgendwie immer und überall da. Aber hast du dir schon mal wirklich Gedanken um Sprache gemacht? Warum können wir uns zum Beispiel ganz einfach mit unseren Freund:innen unterhalten, aber tun uns vielleicht schwer den Opa aus dem Nachbarhaus zu verstehen? Warum ist es ganz einfach einen Beitrag auf Instagram zu verstehen, aber so unendlich kompliziert einen Text von Goethe zu lesen? Warum klingt niederländisch so ähnlich wie deutsch und polnisch so komplett anders? Beides sind doch Nachbarländer von Deutschland?

OK, ganz schön viel, was diese Sprache so ausmacht, dabei hab ich ja noch gar nicht angefangen. Also von vorne:

Aktuell gibt es ungefähr 7.000 verschiedene Sprachen, die von Menschen auf der ganzen Welt gesprochen werden. Englisch ist die Sprache mit den meisten Sprecher:innen insgesamt. Zählt man nur die Muttersprache von Menschen landet chinesisch auf Platz eins.

Man kann Sprachen in Gruppen einteilen, die heißen dann „Sprachfamilien“. Deutsch gehört zur indogermanischen Sprachfamilie, genauso wie Polnisch, Niederländisch, Spanisch, aber auch Hindi, das vor allem in Indien gesprochen wird.

Ob wir uns verstehen, hängt also schon mal davon ab, ob wir überhaupt die gleiche Sprache sprechen. Bei so vielen Sprachen ganz schön unwahrscheinlich.

Alle heute gesprochenen Sprachen haben sich über viele Jahre immer wieder weiterentwickelt und miteinander vermischt. Spanisch und Rumänisch sind zum Beispiel aus dem Lateinischen entstanden, deshalb sagt man, dass beide Sprachen zum romanischen Zweig der indogermanischen Sprachen gehören.

Auch im Kleinen ändert sich Sprache immer wieder. Vor 20 Jahren hatte noch niemand ein „Smartphone“ in der Tasche (ein Handy vielleicht), vor 40 Jahren gab es das Wort „Smartphone“ noch nicht mal (wofür auch?) und musste erst erfunden werden. In der Technik entwickelt sich dann schnell ein Begriff, der in viele Sprachen übernommen wird.

Wörter wurden aber schon immer in andere Sprachen übernommen. Das Wort „Bonbon“ kommt zum Beispiel aus dem Französischen („bon“ bedeutet dort „gut“). Und im Englischen wird das Wort „kindergarten“ genutzt.

Manchmal verschwinden Wörter auch wieder aus der Sprache. Oder wann hast du zum letzten Mal das Wort „Fernsprechanschluss“ gehört? Das stand bis 2020 noch im Duden. Heute brauchen wir das Wort nicht mehr.

Heißt aber auch: was wir verstehen, hängt auch immer ein bisschen davon ab, wie alt wir sind (oder wie alt der Text ist, den wir gerade lesen wollen).

Allein in Deutschland gibt es dann noch mindestens 20 verschiedene Dialekte, drei davon in Bayern (Bairisch, Fränkisch und Allgäuerisch). Ein Dialekt ist eine Variante einer Sprache (hier des Deutschen), die in einer bestimmten Gegend gesprochen wird. Dabei können sich die Wörter, die Aussprache, der Aufbau eines Satzes und noch so einiges mehr unterscheiden.

Hm, also auch, wenn wir die gleiche Sprache sprechen und gleich alt sind, kann es noch schwierig sein, sich zu verstehen.

Muttersprache, Alter, Geburtsort, Schule, Ausbildung der eigenen Eltern, Werte, bestimmte Vorlieben, Gesprächspartner:in. Alles mögliche kann beeinflussen, wie wir sprechen und welche Sprache gerade die „richtige“ Sprache ist. Und wenn Du nur eine Botschaft aus diesem Text mitnimmst: Sprache ist so vielfältig wie wir und nur weil Du weißt, was Du sagen möchtest, heißt das noch lange nicht, dass Dein Gegenüber das auch versteht! ↙



Lebensretter im Schulalltag



Neue Ausbildungshilfe Schulsanitätsdienst erschienen

 Lorraine Weber  Yannik Willing / Deutsches Jugendrotkreuz

Jede/r achtzehnte Schüler*in erleidet einmal im Jahr einen Schulunfall, der so schwer ist, dass eine ärztliche Behandlung erforderlich wird. Aufgrund der hohen Unfallzahlen kommt dem Schulsanitätsdienst eine große Bedeutung zu.* Eine neue Ausbildungshilfe soll einen Leitfaden geben, Schüler*innen im Schulsanitätsdienst zu betreuen. Die Themen umfassen u. a. Sicherheit und Hygiene, verschiedene Wundarten und Verletzungen des Bewegungsapparats sowie akute und chronische Erkrankungen. Jedes Leitthema wird untergliedert und umfassend behandelt. Neben Erste-Hilfe-Inhalten werden auch Aspekte zur Organisation des SSD thematisiert, einschließlich Kooperationsmöglichkeiten. **Unsere Website** bietet eine Vielzahl an Zusatzmaterialien, die den Einstieg und die Umsetzung in die Themenbereiche erleichtern. Unterrichtsmodelle, Poster, Präsentationen, Stationentrainings, Taschenkarten und Fallbeispielübungen unterstützen die Anwendung.

Warum ist das wichtig?

Die Bekanntmachung des Kultusministeriums von Juni 2019 proklamiert Erste Hilfe als Alltagskompetenz. Dabei wird nicht nur die Wichtigkeit von Maßnahmen in Notfällen verdeutlicht, sondern darüber hinaus die Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung von Verantwortungsbewusstsein betont. Neben der Teilnahme an einem regulären EH-Kurs liegt das Hauptaugenmerk u.a. auf der Herz-Lungen-Wiederbelebung. So könne die Einbindung von Schüler*innen als erstes Glied der Rettungskette in die Notfallversorgung von Personen mit Herz-Kreislauf-Stillstand wirksam dazu beitragen, die Laienreanimationsrate in Deutschland zu erhöhen (vgl. BayMBl. 2019 Nr. 249). Um der Versorgung bis zum Eintreffen des Rettungsmittels Rechnung tragen zu können, sieht die Kultusministerielle Bekanntmachung drei Module zur Kompetenzentwicklung im Bereich Wiederbelebung vor:

Jgst. 7/8: Modul 1

Teil 1: Notruf

Teil 2: Herz-Lungen-Wiederbelebung ohne Atemspende

Jgst. 9/10: Modul 2

Teil 1: Stabile Seitenlage

Teil 2: Herz-Lungen-Wiederbelebung ohne Atemspende

Jgst. 11/12: Modul 3

Teil 1: AED

Teil 2: Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Atemspende

Ogleich die Bekanntmachung einen bedeutenden Schritt darstellt, um Erste Hilfe in den Schulalltag zu integrieren, bleibt die konkrete Umsetzung eine zentrale Herausforderung. Ein strukturiertes Konzept ist essenziell, denn jeder und jede kann unerwartet in eine Notlage geraten – in solchen Momenten ist es entscheidend, kompetente Helfer*innen z. B. des Schulsanitätsdienstes an der Seite zu wissen. ✓

*vgl. Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV). (o.J.). Schulunfallgeschehen – Zahlen und Fakten. Abgerufen am 18. März 2025, von www.dguv.de/de/zahlen-fakten/schuelerunfall-geschehen

Zur Ausbildungshilfe

[jrk-bayern.de/
schulsanitaetsdienst](http://jrk-bayern.de/schulsanitaetsdienst)



100 Jahre Jugendrotkreuz

Großer Festabend in Nürnberg mit über 150 Gästen

 Jörg Duda  Frau Vau

Am 05. April feierte die JRK-Landesleitung „100 Jahre Jugendrotkreuz“. Denn 1921 entstand aus 25 Landesorganisationen das einheitliche Deutsche Rote Kreuz. Und vier Jahre später gründete sich das Deutsche Jugendrotkreuz. Am 27. Mai 1925 schreibt der erste DRK-Präsident, Joachim von Winterfeldt-Menkin, an die Mitgliedsvereine: *„Der Hauptvorstand hält die Schaffung eines Jugendrotkreuz im Zusammenhang mit der Vereinsorganisation auf dem Weg über die Schule und mit Hilfe der Lehrerschaft für dringend geboten.“* In den darauffolgenden Jahrzehnten durchlebt das JRK eine turbulente Geschichte. In den dreißiger Jahren wird es verdrängt und schließlich verboten. Im Jahr 1950 beginnt der bundesweite Wiederaufbau mit der Einrichtung einer JRK-Abteilung im neu gegründeten General-

Über 150 Teilnehmende im Nürnberger KORN'S



Die Landesleitung begrüßt



sekretariat. Inzwischen in Berlin angesiedelt, kam Laura Schaudel, Mitglied der JRK-Bundesleitung zum Festabend.

Eingeladen waren Mitglieder aus 10 landesweit tätigen Arbeitsgruppen im Bayerischen Jugendrotkreuz, Vertreterinnen und Vertreter aus der Jugendpolitik, Mitglieder des BRK-Präsidiums sowie Landesleitungen der inzwischen 18 weiteren JRK-Landesverbände sowie die in den vergangenen vier Jahren Geehrten durch die derzeitige JRK-Landesleitung Kathrin, Kirk und Yarvis.

Gefeiert wurde ganz im Stile der 1920er Jahre in einer Nürnberger Location. Ein bekannter fränkischer Poetry Slammer nahm die Teilnehmenden mit auf eine ironisch-humoristische Zeitreise, in einem Pub Quiz konnten alle die Geschichte des JRK erleben. Mehrere Mitmach-Stationen und -elemente ließen die Teilnehmenden selbst aktiv werden und in Erinnerungen schwelgen. Zum Abend übernahm ein DJ, der die rund 150 Anwesenden auf eine musikalische Zeitreise der letzten 100 Jahre mitnahm. Auf die nächsten 100, liebes JRK! ✓

jrk-bayern.de/news/100-jahre-jrk-festakt-nuernberg



WIE
POMMES

UND
FREIBAD

BASST!

DEINE CHANCE, DEIN AMT!

Wir sind auf der Zielgeraden. Über 2.500 Ämter sind im Bayerischen Jugendrotkreuz bislang gewählt worden. Nun stehen noch die Wahlen für die Landesebene an. Gewählt werden die (stv.) Delegierten für die JRK-Bundeskonferenz und die BRK-Landesversammlung sowie die bis zu drei-köpfige Landesleitung. Und ganz ehrlich: **Du BASST! da rein wie Pommes ins Freibad!**

Gruppen- leitung

Wahl abgeschlossen

Kreis- ebene

Wahl abgeschlossen

Bezirks- ebene

Wahl abgeschlossen

Landes- ebene

20./21. September

In meinem Amt als Mitglied der Landesleitung habe ich so viele Menschen kennen gelernt. Und nochmal ganz neu herausgefunden, in welchem großartigem Verband ich mich seit vielen Jahren engagiere.

Kathrin, Mitglied der Landesleitung

MATERIAL

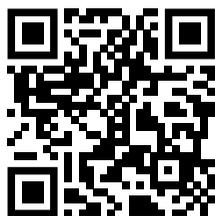


Hier geht es zur Wahlaus-schreibung



FRAGEN?!

Jörg Duda
duda@lgst.brk.de
089 9241-1341



#DUUNDJRK

Zusammen ist vieles noch schöner:
zum Beispiel das Ehrenamt im
Jugendrotkreuz. Frische Infos jetzt unter
www.jrk-bayern.de/wahlen





ÜBER DEN TELLERRAND

Von der Wichtigkeit eines SSD

Wie sich ein Schulsanitätsdienst auch organisieren kann.

  SSD des Heinrich-Heine-Gymnasium



Der Schulsanitätsdienst am städt. Heinrich-Heine-Gymnasium besteht aus circa 20 Schülerinnen und Schülern von der achten bis zur zwölften Klasse. Wir sind als AG unserer Schule keiner Hilfsorganisation zugehörig und ausschließlich durch die Sanileitung, die ebenfalls aus Schülerinnen und Schülern besteht, organisiert. Unsere betreuende Lehrkraft übernimmt in der Regel keine fachliche Komponente, sondern dient hauptsächlich als Verbindungsglied zwischen dem SSD und der Schulleitung. Unsere AG-Leitung besteht aktuell aus Fabian, Finn, Mery und Tizian aus der zwölften Klasse. Die 17- und 18-jährigen sind nicht nur bereits viele Jahre im SSD, sondern auch seit mehreren Jahren Mitglieder der Bereitschaft Perlach, in der Fabian und Tizian seit diesem Jahr zusätzlich die Position des Jugendwarts besetzen. Außerdem werden aktuell Korbinian, Nikolett, Robin und Sophie eingearbeitet, um im kommenden Jahr die Leitung zu übernehmen. Auch sie sind

erfahrene Schulsanis und teils Bereitschaftsjugendmitglieder. Für unsere fachliche Weiterbildung und um die Routine beizubehalten, finden einmal wöchentlich, in einer Mittagspause, Sanitreffen statt. Hier werden den Mitgliedern notfallmedizinische Inhalte durch Vorträge, Fallbeispiele und Übungen nahegebracht. Auch große Einsatzübungen, die echten Sanitätsdiensten ähneln, finden mindestens einmal pro Schuljahr statt.

Eine gemeinschaftliche Komponente darf bei uns nie zu kurz kommen, deshalb gibt es beispielsweise seit einigen Jahren eine Weihnachtsfeier.

Außerhalb unserer regelmäßigen Treffen gibt es jedes Jahr einige Highlights: Anfang des Schuljahres fahren wir mit vielen anderen AGs auf die dreitägige SMV-Fahrt und haben dort meist ein sehr volles Programm.



Der Höhepunkt ist dann ein großes Fallbeispiel, das am letzten Abend von Mitgliedern der BRK Bereitschaft Perlach für uns organisiert wird. Dieses Jahr wird außerdem zum dritten Mal der „SSD-Erlebnistag“ stattfinden.

Dieses eigens erarbeitete Konzept, ermöglicht uns einen ganzen Tag sehr praxisnah zu üben. Wir treffen uns nämlich an einem Samstag in der Schule und können so unsere Fähigkeiten und unser Teamwork im uns bekannten Umfeld an zahlreichen Fallbeispielen mit externen Mimen zur Probe stellen. Auch dieses Event wird von einer großen Übung mit dem BRK abgerundet.

Wenn sich an unserer Schule ein Notfall ereignet, wird der SSD per Durchsage über das Sekretariat alarmiert. Für den Schulalltag sind unsere Sanis hierfür in einen Schichtplan eingeteilt. Dieser stellt sicher, dass jeden Tag eine adäquate Versorgung von verletzten Schülerinnen und Schülern gewährleistet ist. Um Überforderung zu vermeiden, steht den Sanis hierbei jederzeit die Möglichkeit zur Verfügung, eine höhere Einsatzstufe auszurufen. Spätestens dann kommt nämlich Unterstützung durch eine vom BRK als Fachsanitäter*in ausgebildete Einsatzkraft.



Bei Schulveranstaltungen, wie Partys, Sportfesten und Konzerten, ist der SSD auch präsent und nimmt sich den kleinen und größeren Blessuren der Teilnehmenden und Besuchenden an.

Ein entscheidender Vorteil, den ein Schulsanitätsdienst bietet, ist die erhebliche Verkürzung der Zeit, bis Hilfe eintrifft.

Gerade bei zeitkritischen Krankheitsbildern können Patienten von einer schnellen und fachlich korrekten Erstversorgung, bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes, stark profitieren.

Das Engagement im Schulsanitätsdienst schult bei Mitgliedern, abgesehen von medizinischem Fachwissen, Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein. Alles entscheidende Qualitäten, auch speziell im Einsatz des Roten Kreuzes. Besonders

interessierten Sanis steht insbesondere deshalb, zur weiteren Entwicklung der Fähigkeiten, stets der Weg ins BRK offen. So setzt sich die Bereitschaftsjugend Perlach seit vielen Jahren mehrheitlich aus ehemaligen Schulsanis des HHG zusammen. Wir sind der BRK Bereitschaft Perlach sehr dankbar für die langjährige gute Zusammenarbeit, die mitunter ausschlaggebend für die Qualität ist, mit der wir unseren SSD anbieten können. Jeder Leitungsperson, ob Lehrkraft oder Schüler*in von Schulsanitätsdiensten, können wir daher abschließend raten, sich mit nahegelegenen Hilfsorganisationen in Kontakt zu setzen. Wie in unserem Fall können davon beide Seiten nur profitieren. ✓

HINWEIS:

Der SSD vom HHG ist bei Insta unter @hhg.sani zu finden



Bald ist es soweit: Gruppenleiter:innen-Forum

 Sofia Renner

Vom 30. April bis 03. Mai 2026 geht das „Gruppenleiter:innen-Forum“ in die nächste Runde. An einem langen Wochenende können wieder die unterschiedlichsten kreativen, aktiven und kompetenten Workshops ausgewählt werden. Und natürlich

ist ganz viel Raum für den Austausch mit den rund 100 Teilnehmenden. Anmeldungen sind jetzt schon möglich! ✓

Mehr unter:

[jrk-bayern.de/
veranstaltungen](https://jrk-bayern.de/veranstaltungen)



Die JRK-Bayern Whatsapp-Broadcast

 JRK-Bayern

Du willst News vom JRK-Bayern direkt auf Dein Handy? Dann abonniere unsere Broadcast. Kostenlos und bequem.

1. Speichere die Nummer 01745766205.
2. Sende an diesen Kontakt eine Nachricht mit „START“ per WhatsApp.
3. Und schon bekommst Du die brandheißen JRK-News direkt auf's Phone.

MEHR ERFAHREN:

Mehr Infos zum Datenschutz findest Du hier
jrk-bayern.de/datenschutz



Wichtig für Dich:

- Deine Handynummer verwenden wir ausschließlich dazu, um Dir diesen Service anzubieten – die besten JRK-News der Woche per WhatsApp.
- Keine Lust mehr auf unseren Service? Einfach eine Nachricht mit "STOP" an uns schicken. ✓

Hier auch nochmal alle Infos auf unserer Website:

jrk-bayern.de/whatsapp

Lehrgänge 2025- 2026

Alle JRK-Lehrgänge von
Mai 2025 bis April 2026
findet ihr jetzt im
Veranstungskalender auf
www.jrk-bayern.de/veranstaltungen.

Neu!

Mit dem Filter „**Notfalldarstellung**“
findet Ihr alle passenden Lehrgänge
zur Notfalldarstellung.

Alle Termine auf einen Blick



www.jrk-bayern.de/veranstaltungen

In unserem Veranstaltungskalender
erhältst Du eine Übersicht über
Lehrgänge und kommende Termine.
Filtere bequem nach Deinen
Interessen, informiere Dich ausführlich
und melde Dich direkt an – alles in
einem praktischen, digitalen Tool.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bayerisches Jugendrotkreuz
Garmischer Str. 19–21
81373 München
Tel.: 089 9241-1342
Fax: 089 9241-1210
info@jrk-bayern.de
jrk-bayern.de
www.schulsani.bayern



-  bayerisches.jugendrotkreuz
-  schulsani.bayern
-  jrk_bayern
-  01745766205 speichern & Nachricht mit „START“ per WhatsApp senden

Redaktion

Jörg Duda – V.i.S.d.P. (duda@lgst.brk.de)
Daniela Frei (frei@lgst.brk.de)

Lektorat

Daniela Frei

Design & Layout

elfgen pick gmbh & co. kg, elfgenpick.de

Druck

LANADRUCK GmbH



Versand/Einsendungen

Die baff wird an JRK-Mitglieder direkt und kostenlos versandt.

Redaktionelle Einsendungen (ca. 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) und Fotos aus der Kinder- und Jugendarbeit der Kreisverbände werden gern in der „my baff“-App veröffentlicht. Diese Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Mehr Infos und einen Leitfaden für baff-Autorinnen und -Autoren gibt es unter jrk-bayern.de/baff.



„MYBAFF“-APP:

Unsere hauseigene „mybaff“-App lebt von Euren Artikel zu News und Aktionen in Euren Kreisverbänden und Gruppen. So bleibt diese durch stets neue, spannende Inhalte interessant und bildet die Vielfalt unseres Verbandes ab. Ein Blick lohnt sich immer!

Redaktionelle Einsendungen oder Vorschläge für Artikel an baff.redaktion@jrk-bayern.de



**Die „baff“ kommt dreimal im Jahr zu Dir.
In der „mybaff“-App, als PDF
oder in Print direkt in Deinen Briefkasten.**

baff 3/2025

Thema: *Wir, das JRK!*

Redaktionsschlüsse: 15. März, 15. Juli, 15. November

Die „baff“ ist das Magazin des Bayerischen Jugendrotkreuzes.

jrk-bayern.de/baff

